

Der Tauern

BEITRÄGE ZUR KULTUR- UND HEIMATGESCHICHTE HOHENTAUERN
HG: DR. ALOIS LEITNER, 8785 HOHENTAUERN, Tauernstraße 47 | 34. Jg. | Nr. 104 | Juni 2021

Auf den Spuren der Rotelboten Alte Verbindungen zwischen den Stiften Admont und Seckau

Von Josef Hasitschka / Admont

Vorbemerkung: Dieser Aufsatz ist 2004 in der Kulturzeitschrift „Da schau her“ erschienen. Er ist zeitlos, auch wenn der Archiv Hans Tomaschek seit einigen Jahren seinen wohlverdienten Ruhestand genießt und auch der Adressat in der Abtei Seckau P. Severin Schneider leider bereits verstorben ist. Immer noch wandern historisch affine Bergsteiger über alte Übergänge, suchen einsame Steige über die Niederen Tauern auf und spüren in der Landschaft den Hauch vergessener Geschichte.

Im späten Mittelalter wanderten Boten zwischen Admont und Seckau über die Berge. Sie trugen Rollen mit bemerkenswerten Botschaften bei sich. Um diesen Rotelboten nachzuspüren, machte sich der Autor auf den Weg, zu Fuß, wie vor 550 Jahren.

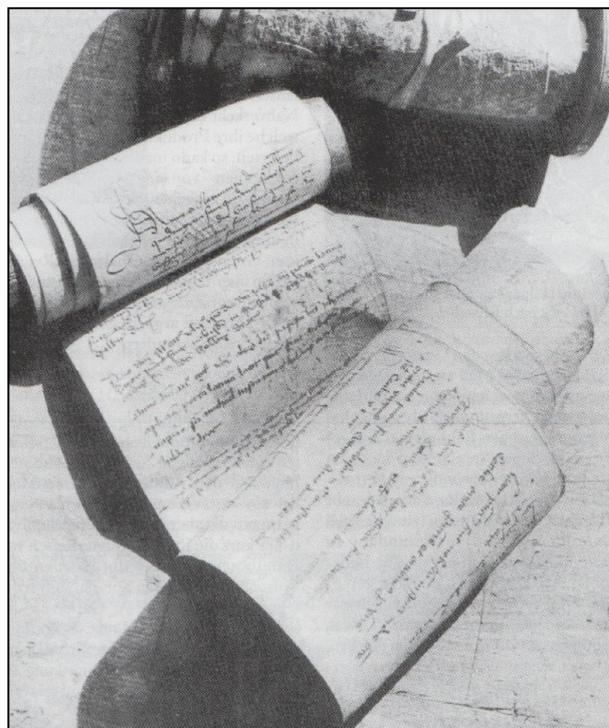


Abb.: Admonter Totenroteln

Die Roteln

Die Suche nach der Beziehung zwischen den beiden (heutigen) Benediktinerklöstern führte vorerst in das Archiv des Stiftes Admont. Dort lagern Holzrollen aus dem 15. Jahrhundert, auf die bis zu 6 Meter lange Pergamentstreifen aufgewickelt sind. Das Archiv des Stiftes Admont verwahrt mit sechs Stücken die wohl umfangreichste mittelalterliche Rotelsammlung eines österreichischen Klosters.

Auf den langen Pergamentstreifen sind einerseits Mitteilungen über die Todesfälle im Kloster Admont verzeichnet, andererseits die Bestätigungen über die Anwesenheit des Boten in den von ihm besuchten Klöstern. Oft